

Herbert Alt

Zu Kreuze fahren

rund um Westeuropa

in 17 Tagen von Monaco
nach Bremerhaven

SONDERAUSGABE
Mit vielen Reisetipps!

Mit tatkräftiger Unterstützung durch meine liebe Ehefrau!

Süchtig

Die letzten beiden Seereisen waren von ganz unterschiedlicher Natur. Die erste haben wir - also meine liebe Frau Traudl und ich - mit einem Linienschiff unternommen, das sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem Kreuzfahrtschiff gemausert hat. Numero zwei unserer Reisen erfolgte dann mit einem ‚echten‘ Kreuzfahrtschiff, das eine sehr beliebte Route zu den Hauptstädten in der Ostsee bedient hat. Beide Reisen waren herrlich, aber eben total verschieden!

Was beiden Reisen aber gemein war, ist und bleibt für uns der Zauber des Wassers. Dabei ist es fast egal, ob es dabei immer an der Küste entlanggeht, oder ob wir auch mal einen ganzen Tag lang kein Land gesehen haben. Schon alleine die Luft am Meer ist ein Riesenunterschied zu unserer Stadtluft daheim! Aber wie verschieden allein Wasser sein kann, das erlebt man erst an Bord eines Schiffes. Gerade deshalb war unser Lieblingsplatz immer auf dem Außendeck, denn das aufgewühlte Kielwasser hat eine ebensolche Faszination auf uns ausgeübt wie die Spiegelungen der untergehenden Sonne auf einer leicht gekräuselten Wasseroberfläche.

Seit wir beide mehr oder weniger freiwillig im Ruhestand sind, können wir uns auch in der Zeiteinteilung freier bewegen. Das hat nicht nur den Vorteil, Ferienzeiten zu meiden, sondern ermöglicht auch eine breitere Auswahl an Reisen und dazu noch oft zu günstigeren Preisen. Auch eine

langfristige Planung ist jetzt möglich, was es uns erlaubt, noch in den Genuss des Frühbucherrabatts zu kommen.

Folglich nutzten wir die nun gewonnene Freiheit und haben eine neue Reise ausgesucht. Am meisten hat uns das Angebot ‚Rund um Westeuropa‘ angelacht. Wir würden zunächst nach Nizza fliegen und von dort per Bustransfer nach Monte Carlo kommen, wo wir an Bord der MS Albatros gingen. Die Kreuzfahrt brächte uns dann anschließend von Südfrankreich aus einmal rund um die iberische Halbinsel mit Spanien und Portugal. Dazwischen wäre ein Abstecher nach Marokko geplant, bevor wir nach Westfrankreich und den Kanalinseln als letzte Station vor Bremerhaven noch England einen Besuch abstatten würden. Auch auf dieser Fahrt blieben sicherlich gewisse Überraschungen nicht aus. Unvorhersehbare Naturgewalten oder menschliche Schwächen - sowohl die Schiffsbesatzung als auch die Passagiere müssen eben immer flexibel sein!

~.~.~.~.~

Begleiten Sie uns auch auf unserer dritten Reise auf See, und erleben Sie mit uns die Vielfalt der Städte, der Menschen, aber auch des Wetters rund um Westeuropa!

Ihr Herbert Alt

Inhalt

Süchtig

Und was nun?

Lesen bildet!

Wer die Wahl hat...

Gepäckabfertigung

Auto - Flugzeug - Bus - Schiff

Schiff ahoi

Leinen los!

Erstes Beschnuppern

Unruhige Nacht

Hoch hinaus

Bergauf, bergab

Der offizielle Teil

Ein Hauch von Luxus

Mit Trommeln, Pauken und Becken

Schlecht gebrüllt, Löwe

Kunst oder Kitsch?

Bunt und Spitz

Quo vadis, Benidorm?

Alternativprogramm Alicante

Süßer Nachmittag

Warm, wärmer, Almeria

Schwarze Madonna
Von Europa nach Afrika
Eine andere Welt
Die letzte Bratwurst
Magnifique
Per Tram durch Lissabon
Washtag
Erholung auf See
An dünnen Seilen
Frankreich, die Zweite
Das Boot
Von Druiden und Hinkelsteinen
In der Galley
Im Niemandsland
Abschied?
Dover sehen und ...
... Dover nicht sehen
Prost, Captain!
Das große Treffen

Und was nun?

Es ist jetzt gerade mal einen Monat her, dass wir von unserer Ostseereise zurückgekommen sind. Die Fotos sind verarbeitet, und die ganze Verwandtschaft hat in Erzählungen miterlebt, was wir in den skandinavischen und baltischen Städten erlebt haben. Das Dumme dabei ist aber, dass man, wenn man vom Essen spricht, selbst wieder Hunger bekommt.

„Was macht ihr eigentlich nächstes Jahr?“ Diese Frage haben wir regelmäßig nach unseren mündlichen Reiseberichten zu hören bekommen. Tja, was machen wir wohl? Eine Seereise natürlich! Aber das Ziel macht uns noch Kopfzerbrechen. Einerseits wollen wir schon lange in den Norden, Island ist eines unserer Traumziele. Andererseits hat das bisher zeitlich nie gepasst. Und dann kommt noch unsere Vorstellung dazu, nicht mit einem Kreuzfahrtriesen zu fahren, sondern mit einem überschaubaren Schiff. Auf der letzten Fahrt waren wir mit einem Dampfer unterwegs, der gerade so die richtige Mischung aus ‚handlich klein‘ und ‚komfortabel groß‘ hatte. Zu kleine Schiffe bieten weniger Annehmlichkeiten, zu große Schiffe haben viele Angebote, die wir vermutlich nie nutzen werden. Gut, es kommt natürlich insbesondere auf das Alter an; in gewisser Weise zwar auch auf das des Schiffs, aber vor allem auf unseres. ‚Party‘ haben wir schon genug zuhause, das brauchen wir im Urlaub nicht auch noch!

Also bleiben wir mal bei dem Prospekt der gleichen Reederei wie beim letzten Mal. Ein paar Tage länger als die 11 Tage in der Ostsee würden wir es an Bord sicher aushalten. Und dann würden wir gerne Länder und Städte kennenlernen, die uns bisher fremd geblieben sind. Andererseits sind wir nicht begeistert, halbe Tage mehr oder weniger regungslos in engen Flugzeugsitzen zu verbringen, nur um für ein paar Tage in solchen exotischen Ländern herumzuschippern, zu denen wir bisher wenig Bezug haben. „Spanien und Portugal fehlen uns zum Beispiel noch von Europa“, stellt meine Frau bei Durchsicht der Reiseziele fest. Also ist die Richtung schon mal in der näheren Auswahl. „Fluss oder Meer? Da gibt es in Portugal eine interessante Flusskreuzfahrt von Porto aus auf dem Douro“, findet sie als ersten Vorschlag. Aber wir wollten doch eigentlich eine Seereise unternehmen? „Gibt es auch, einmal rund um Westeuropa!“ 17 Tage, mit Flug nach Nizza und Rückfahrt mit der Bahn von Bremerhaven; dazwischen 14 Häfen – das klingt schon interessant! Und das Schiff ist auch noch eine Nummer kleiner als die MS Artania zuletzt. „Die MS Albatros hat aber fast keine Balkonkabinen; nur einige Suiten haben einen. Die sind aber ganz schön teuer!“, finde ich schnell heraus. „Na ja, Balkon muss nicht sein. In der Kabine sind wir doch hauptsächlich zum Schlafen.“ Dass meine Frau so schnell mit einer ‚normalen‘ Kabine zufrieden ist, wundert mich zunächst, da sie doch den Balkon wesentlich intensiver genutzt hat als ich. „Also gut, ich gehe morgen mal zu Herrn F. in unser Reisebüro um die Ecke und schau mal, was noch frei ist!“

~.~

Es ist noch einiges frei. Allerdings gibt es keinen Frühbucherrabatt mehr. Der ist schon seit drei Monaten abgelaufen. Die Wahl der Kabine ist auch nicht mehr so leicht, denn unsere bevorzugten Kabinen mittschiffs und

nicht gerade in einem der unteren Decks sind schon alle gebucht. Im Heckbereich von Deck 5 finden wir aber noch eine Kabine, die diverse Vorzüge aufweist: nicht so weit unten, schneller Zugang zum Außenbereich ein Deck höher, kein Aufzug in unmittelbarer Nähe, Fenster statt Bullauge, und schließlich preislich im unteren Mittelfeld. „Buchen!“, erteile ich den Auftrag spontan und weiß, dass wir dann immer noch drei Tage Zeit haben, um notfalls von der Buchung zurückzutreten.

„Mitte Mai geht es los!“, rufe ich meiner Frau gleich bei meiner Rückkehr zu. Zunächst schaut sie mich mit großen Augen an, entscheidet sich dann aber doch für ein „Toll! Was hast du gebucht?“ Ich hole den Katalog hervor und deute auf unsere Kabine 5112 auf dem Oriondeck, wo wir zweieinhalb Wochen wohnen werden. „Hört man da nicht die Maschinen sehr?“ Als ich ihr zeige, dass noch zwei weitere Passagierdecks unter uns sind, ist sie aber doch beruhigt. „Die Flugreise nach Nizza ist im Preis schon mit drin, die Rückfahrt per Bahn habe ich dazugebucht.“ – „Und unser Gepäck können wir wieder per Kurier schicken?“, will meine Gattin wissen. „Ja, das geht direkt von zuhause aufs Schiff und wieder zurück. Wir müssen es nur zwei Tage eher abholen lassen, da es ins Ausland transportiert werden muss.“ Auch das habe ich schon vorab geklärt, denn mit drei Koffern im Schlepptau täten wir uns doch schwer.

*Informieren Sie sich **vor der Buchung** genau, wie groß Ihr Schiff ist und wie es ausgestattet ist. Schließlich muss es zu Ihnen passen, damit Sie die Reise richtig genießen können!*

Im Internet lesen wir nun gemeinsam nach, wie sich die Albatros von der Artania unterscheidet. Außer der Größe gibt es schon noch einige Unterschiede. Zum Beispiel die Tischordnung. Bisher konnten wir bei jeder Mahlzeit selbst

bestimmen, wo wir sitzen wollten. Hier gibt es aber eine feste Platzzuteilung für die gesamte Reise. „Da kommen wir vielleicht eher mit anderen Leuten ins Gespräch!“, freut sich Traudl, denn bei der letzten Reise konnten wir gar keine Kontakte knüpfen. Und es gibt ein Salatbuffet in den Restaurants! Für uns ist das ideal, denn ein Essen ohne Salat gibt es bei uns nur selten. „Hast du auch schon Ausflüge gebucht?“, will sie nun wissen. Habe ich aber nicht, denn das geht erst zwei Monate vor Abfahrt. Aber die Aufstellung, welche Ausflüge es vermutlich geben wird, die habe ich dabei und die können wir in der nächsten Zeit in aller Ruhe studieren. Jetzt müssen wir erst mal warten, bis wir die Buchungsbestätigung vom Veranstalter erhalten werden. Dann können wir alles Weitere planen.

Da wir uns nicht mehr gegenteilig geäußert haben, kommen doch tatsächlich etwa eine Woche später die Unterlagen von der Reederei. „Alles wie geplant!“, kläre ich meine Frau auf, denn die Unterlagen decken sich mit unserer Auswahl; auch die Bahnrückfahrt wurde gebucht wie gewünscht.

Lesen bildet!

Ja, jetzt gibt es kein Zurück mehr. Wir werden eine Reise in Länder unternehmen, die wir bisher nur vom Hörensagen kennen. Großbritannien und Frankreich habe ich schon in meinen Kindertagen im Schlepptau meiner Eltern be- und durchreist, und auch die Hochzeitsreise hat uns durch unser westliches Nachbarland und nach London geführt; aber das ist schon eine halbe Ewigkeit her. Da mein Französisch so gut wie gar nicht vorhanden ist, war mir das Land bisher immer etwas suspekt.

Kennt man Spanien, wenn man mal auf Mallorca oder Teneriffa war? Sicher nicht. Also ist es für mich genauso Neuland wie Portugal. Meine einzige portugiesische Erfahrung war bisher der Überflug auf dem Weg zu den Kanaren; also auch Portugal wird viel Neues für uns parat haben. Marokko ist der nächste weiße Fleck auf unserer Weltkarte. Da werden wir vermutlich in eine ganz andere Welt eintauchen, als wir sie von Mitteleuropa her kennen.

Aber zu einem weiteren Traumziel meiner Traudl führt uns die Kreuzfahrt ja auch noch: zu den Kanalinseln! Guernsey (oder Jersey) wollte sie schon immer mal besuchen! Die Inseln sollen sowohl von England wie von Frankreich jeweils die besten Eigenschaften geerbt haben; mal sehen. Solange sie nicht von England das Essen und von Frankreich die Sprache übernommen haben, sind sie sicher einen Besuch wert.

Wie sollen wir uns auf dieses Unterfangen vorbereiten? Einerseits wollen wir nicht ganz unwissend die neuen Länder und Orte erkunden, um nicht gleich in jedes landestypische Fettnäpfchen zu treten. Andererseits werden wir versuchen, unser Konto etwas anzufüttern, damit uns nicht hinterher ein großes Loch entgegenklafft.

„Weihnachten steht bald vor der Türe - da könnten wir uns doch wieder etwas für die Reise wünschen!?“ Bingo, tun wir doch unserer lieben Verwandtschaft den Gefallen und nehmen ihr die schwere Entscheidung ab, was sie uns zum Fest schenken kann! Vom Reiseführer über Spanien, Portugal, Marokko und Kanalinseln bis zu Bargeld in Euro, Pfund und Dirham wird alles willkommen sein. Jetzt müssten wir nur noch gefragt werden ...

~.~

Es hat geklappt. Abgesehen von wenigen kleinen Zugaben, haben wir allerhand zu lesen bekommen. Und auch ein paar Umschläge mit Euroscheinen waren unter dem Tannenbaum gelegen! Gut, wechseln können wir zur Not selbst vor Ort. Ein schöner Bildband über die Kanalinseln verlockt uns jetzt schon, vielleicht nach der Kreuzfahrt nochmal einen eigenen Urlaub dort zu verbringen, denn wir werden ja nur einen einzigen Hafen besuchen können. Ganz praktisch ist sicher ein kleiner Reiseführer, den wir - wie bei der letzten Reise - vom Veranstalter geschickt bekommen werden; aber eben erst kurz vor Reisebeginn.

*Kreuzfahrten sind nicht gerade billig. Da eine Seereise aber meist lange vorher gebucht wird, gibt es garantiert noch einige Gelegenheiten, sich Zuschüsse oder Literatur **schenken zu lassen.***

Bleibt uns natürlich noch das unerschöpfliche Internet. Und da gibt es zum Thema Kreuzfahrt und Spanien, Kreuzfahrt und Portugal oder Kreuzfahrt und Marokko eine Menge Informationen. Ganz wichtig sind wohl die sogenannten „No-Gos“, was man also tunlichst in bestimmten Ländern oder Kulturkreisen vermeiden sollte.

In Portugal ist zum Beispiel lautes Reden in Lokalen verpönt; wird nebenbei zudem der landestypische Fado vorgetragen, hat man die Klappe gänzlich zu halten. Spanier halten noch immer gerne eine Siesta. Diese zu stören ist extrem unhöflich! Auch mit der Pünktlichkeit ist es so eine Sache: Im Norden legt man großen Wert darauf, im Süden gehört eine Verspätung bis zu einer halben Stunde schon fast zum guten Ton.

Marokko ist da noch extremer, zumindest aus unserer Sicht. Als Mann darf man einer Frau bestenfalls zunicken; ein Händedruck ist tabu! Auch beim Essen ist einiges zu beachten: Wenn kein Besteck verfügbar ist, nur die rechte Hand benutzen! Und der Wasserkrug auf dem Tisch dient nicht zum Stillen des Durstes, sondern zum Händewaschen. Aber in diese Verlegenheit werden wir kaum kommen, da wir sicher – oder leider – nur im Rahmen eines Ausflugs das Land besuchen werden.

Frankreich ist uns geografisch zwar sehr nah, aber auch dort gibt es markante Unterschiede zu unserer Kultur. Händeschütteln ist meist nicht gewünscht; ein leichter Händedruck genügt! Ein „Du“ oder ein angedeutetes Küsschen sind eher den guten Bekannten vorbehalten. Und kleidungsmäßig kann man ruhig zu den besseren Stücken greifen, vor allem, wenn man in ein Restaurant gehen möchte. Und im Taxi bitte immer hinten einsteigen!

Was die Kleidung angeht, steht der Brite den Franzosen ganz nah. Bei größeren Festen muss es da schon ein Smoking oder ein Abendkleid sein. Auch beim Essen sind schon viele Kontinentaleuropäer verzweifelt, wenn sie stilgerecht die Erbsen mit der Gabel aufspießen wollten. Bei der Begrüßung reicht man sich selten die Hände, meist reicht ein „Hello“ oder ein „How do you do?“, was aber keine Antwort erwartet, bestenfalls eine gleichlautende Gegenfrage.

„Ob wir uns das alles merken können?“, zweifle ich auf Grund der vielen Besonderheiten. „Ach was, wir sind doch meistens mit einem Reiseleiter unterwegs, der wird uns schon richtig einweisen!“, beruhigt mich meine Gattin. Und da hat sie mal wieder Recht. Warten wir es also ab, im März werden die Ausflüge zur Buchung freigegeben, und dann wissen wir mehr. Vielleicht unternehmen wir doch den einen oder anderen Landgang auf eigene Faust.

Wer die Wahl hat...

Pünktlich, wie auch vor der letzten Reise, liegen zwei Monate vor Reisebeginn die möglichen Ausflüge im ‚Zwischennetz‘. Am Anreisetag steht nur die Einschiffung in Monaco auf dem Programm, aber am nächsten Tag sind wir auch noch bis Mittag in diesem Kleinstaat. Und da haben wir schon unterschiedliche Ansichten; meine Frau ist für eine Rundfahrt an der französischen Riviera, ich interessiere mich eher für das Bergdorf Èze. „Wir müssen ja nicht immer alles zusammen unternehmen!?!“, werfe ich in den Raum, und schon haben wir uns geeinigt – auf getrennte Wege. Aber im französischen Sète wollen wir doch wieder gemeinsam nach Montpellier fahren.

Roses ist nahe daran, uns wieder zu entzweien! Dort gibt es angeblich das beste oder zumindest innovativste Restaurant der Welt, das ‚el Bulli‘. Der Begründer der Molekularküche hat es bis 2011 geführt, es wird aber auch heute noch in seinem Sinn weiterbetrieben. Auf mich als Hobbykoch übt es natürlich eine große Anziehungskraft aus! Allerdings steht dazu nur ein einziger Ausflug in dessen Nähe im Programm, so dass wir uns darauf einigen, in Roses von da ab auf eigene Faust das Lokal zu suchen; ein Taxi wird es wohl geben.

Die nächste Großstadt auf unserer Reise ist Barcelona. Dort wird die MS Albatros fast 24 Stunden liegen, was uns die Möglichkeit gibt, gleich zwei Ausflüge einzuplanen; sowohl am ersten Abend wie auch am folgenden Tag. So kommen

wir in den Genuss der Lichterspiele am ‚Magischen Brunnen‘ wie auch des von Gaudí dominierten Stadtzentrums. „Eigentlich wäre der Ausflug nach Montserrat auch sehr lohnend!“, liest meine Frau aus der Ausflugsbeschreibung vor. Aber die lange Busfahrt im Vergleich zu einem kurzen Aufenthalt lässt uns doch davon Abstand nehmen.

*Wenn Sie zu zweit oder mit der ganzen Familie unterwegs sind, müssen Sie nicht immer alles zusammen unternehmen. **Trennen Sie sich mal** für einen Ausflug, dann haben Sie sich etwas zu erzählen!*

Weiter geht es nach Benidorm. „Das war mal ein beliebter Badeort, der aber seine besten Zeiten hinter sich hat“, so zumindest steht es im Internet, und „Das Beste an Benidorm ist die Straße nach Alicante!“ Mit dieser Empfehlung ist die Entscheidung für Traudl eigentlich schon gefallen: Alicante. Aber auch der Ort Elche wäre so schön beschrieben, meint sie; ob ich nicht vielleicht alleine dorthin möchte um Fotos für sie zu machen? Also werden wir uns nochmal trennen müssen.

Almeria – hier werden wir nur einen halben Tag sein. Viele Kreuzfahrer nutzen diesen Hafen, um von dort nach Granada zu fahren. Da das aber in den wenigen Stunden nicht geht, wird dieses sehenswerte Ziel im Rahmen einer Überlandfahrt zum nächsten Hafen angeboten, nach Motril. Wir wollen aber lieber mit dem Schiff weiterfahren und buchen daher nur den kurzen Stadtausflug in Almeria. Als besonders Bonbon gibt es dann nach der Burgbesichtigung noch eine Verkostung in einer Tapas-Bar.

Nun können wir den europäischen Kontinent verlassen und einen Abstecher nach Tanger in Marokko machen. Dort interessiert uns vor allem der Ort selbst, und der Abstecher zu den Herkules-Grotten lockt uns auch.

In Portimão werden wir schon wieder europäischen Boden unter den Füßen haben. Die beiden Küstenstädtchen Lagos und Sagres haben unsere Aufmerksamkeit gewonnen, und so werden wir auch diesen Ausflug zu zweit unternehmen.

Die portugiesische Hauptstadt Lissabon steht als nächstes auf dem Plan. „Ihr müsst dort unbedingt mit der Straßenbahn fahren!“, haben wir schon von mehreren Seiten gehört. Folgsam, wie wir sind, buchen wir daher den Ausflug mit der Bimmelbahn.

Am nächsten Tag gibt es – nichts. Es wird ein Seetag sein, denn es geht bis nach Bilbao in Nordspanien. „Sollen wir ins Guggenheim-Museum gehen?“, will meine kunstinteressierte Frau von mir wissen. Ich würde mir lieber die Altstadt anschauen; ist daher wieder eine Trennung sinnvoll? Aber da sich Traudl auch nicht so ganz sicher ist mit dem Museumsbesuch, bleibt es doch beim Stadtrundgang. Der führt wenigstens am Museum vorbei! Wenn Traudl das Museum gefällt, könnten wir ja zweimal daran vorbeigehen...

Schon wieder viel weiter im Norden steuern wir dann nach Setè den zweiten französischen Hafen an: La Pallice, der Hafen von La Rochelle. Der lebhafteste Ort selbst und vor allem die Insel Ré mit ihren kleinen Fischerhäfen sollen hier unser Ziel mit dem Bus sein.

Und noch ein Stopp in Frankreich steht auf dem Plan. Von Lorient aus wird ein Ausflug nach Carnac mit seinen unzähligen Megalithen und Dolmen angeboten. Auch das pittoreske Fischerörtchen Saint-Goustan soll einen Besuch wert sein, wenn es auch inzwischen von zu vielen Touristen heimgesucht wird.

Endlich Guernsey, Traudls Traumziel – zumindest auf dieser Reise. St. Peter Port ist, wie der Name schon verrät, der Verkehrshafen und zudem die größte Stadt auf der Insel. Bewacht wurde sie vom Schloss Cornet aus, das auf einer Landzunge vor der Bucht allen Angriffen versucht hat zu widerstehen. Beides wollen wir erkunden und dabei prüfen, ob unser Englisch möglicherweise schon ganz eingerostet ist.

Bleibt genau noch eine Station, bevor die Umrundung Westeuropas nach einem weiteren Seetag in Bremerhaven zu Ende gehen wird: Dover auf dem englischen ‚Festland‘. Ausflüge nach Canterbury oder gar London kommen für uns auf Grund der langen Busfahrt wieder von vorne herein nicht in Betracht; schließlich sind wir auf einer Seereise und nicht bei einer Landeserkundung. Aber das in der Nähe liegende Sandwich soll ein nettes kleines Städtchen sein. Von ihm hat unter anderen der kartenspielende vierte Earl im 18. Jh. seinen Namen, und dann auch die belegten und zusammengeklappten Brotscheiben den ihren erhalten. Und auch der eindrucksvollen Burg ‚Walmer Castle‘ können wir auf der Rückfahrt einen Besuch abstatten.

Die Buchungen sind schnell eingegeben, und wir erhalten den Hinweis, dass die Ausflüge erst bei der Abrechnung an Bord zu bezahlen sind; es könnten ja noch aktuelle Änderungen nötig sein. Wie zutreffend dieser Zusatz ist, werden wir auf der Reise noch zu spüren bekommen!

Aber da wir ja gerade auf der Seite unseres Veranstalters sind, geben wir noch unsere Handynummer an, falls man uns erreichen müsste, und dann noch die Kontaktadresse unseres Sohnes; nur für den Fall, dass...

Gepäckabfertigung

Zwei Monate gehen doch rasant vorbei! In drei Tagen geht es nun endlich los. Und vor ein paar Tagen kamen dann auch die endgültigen Reisepapiere mit unseren Einschiffungsunterlagen. Auch der Hinweis war wieder dabei, wie wir unsere Koffer durch ein Logistikunternehmen von unserer Haustür bis in die Kabine an Bord transportieren lassen könnten. Diesen Dienst nehmen wir gerne an, wenn er auch nicht gerade billig ist, aber mit drei Koffern und einer Reisetasche von zuhause zum Flughafen nach München und dann damit nach Nizza fliegen ist doch etwas sehr unpraktisch; den Luxus der Kofferaufgabe werden wir uns gönnen! Gestern mussten wir daher unsere großen Koffer packen, denn die werden heute vom Gepäckkurier abgeholt.

Was nimmt man auf diese Reise mit? Bei unserer ersten Kreuzfahrt in den Norden war es klar: Es wird winterlich. Demnach waren vor allem warme Sachen angesagt, am besten in mehreren Schichten - also Zwiebeltechnik. Da konnte es dann im südlichen Norden noch etwas wärmer sein, jenseits des Polarkreises durfte es dann ruhig kalt werden! Bei der letzten Reise in die Ostsee hatten wir uns mehr auf herbstliches Klima eingestellt, denn trotz Sommer konnte es doch ziemlich windig werden. Aber auf dieser Reise zum ausgehenden Frühling könnten wir glatt einen Koffer mehr gebrauchen! Los geht es im milden Mittelmeerklima, dann folgt das trockene und vermutlich sehr warme Afrika und schließlich der raue Atlantik.

Spätestens im Ärmelkanal und vor allem in Dover könnte uns feuchtes und kühles Klima erwarten. Also blieb uns gestern gar nichts anderes übrig, als wieder zur bewährten Zwiebeltechnik zu greifen: vom T-Shirt bis zur warmen Fleecejacke musste alles in die Koffer. Für unseren kleinen Handgepäckschloß wurden aber noch ein paar ‚lebensnotwendige‘ Kleidungsstücke ausgesucht, mit denen wir zumindest ein, zwei Tage überleben könnten, falls unsere anderen Koffer einen nicht geplanten Umweg nehmen sollten. Unsere Kulturbeutel, etwas Wäsche und je ein Teil der Oberbekleidung durften von den großen roten in den kleinen blauen wechseln. Ins Handgepäck kommen dann noch die Medikamente, die wir für alle Fälle mitnehmen; der Rest wird sich bis zur Abreise noch ergeben.

*Leisten Sie sich einen **Kofferservice!** So beginnt der Urlaub bereits schon an der Haustüre, denn dann müssen Sie sich nicht mit Ihren schweren Koffern abmühen.*

Zwischen 8 und 10 Uhr sollen die Koffer abgeholt werden, hieß es bei der Buchungsbestätigung des Logistikunternehmens. Pünktlich um kurz nach 8 Uhr klingelt es tatsächlich, und eine relativ kleine Dame steht vor der Tür. Da sie nicht gerade wie eine Bodybuilderin aussieht, zweifle ich zunächst daran, dass sie wirklich mit unseren beiden gewichtigen Koffern klarkommen wird. Aber sie hat damit keine Probleme. Gegen Quittung nimmt sie die Gepäckstücke entgegen, wirft sich den einen Koffer auf die Schulter und trägt den anderen in der linken Hand davon. „Die Koffer haben auch Rollen!“, rufe ich ihr nach, und sie erklärt mir im Umdrehen, dass sie die Koffer tragen müsse; schließlich könnten die Rollen kaputtgehen und dann müsste ihre Firma die Koffer ersetzen. ‚Alle Achtung‘, denke ich mir, und beim Schließen der Tür glaubt meine Frau, in